



Alles Leben braucht Licht



Kerzen am Adventskranz anzünden

Kreuzzeichen:

Wir beginnen gemeinsam mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstieg:

Jetzt ist die dunkelste Zeit des Jahres. Wenn du morgens aufstehst, ist es noch dunkel. Und nachmittags wird es schon wieder dunkel. Die Tage sind kurz geworden, die Nächte lang. Die Natur hat sich zurückgezogen. Alles ist grau und braun und kahl. Für manche Menschen ist diese Jahreszeit schwer. Ihnen fehlt das Licht, die Sonne. Und sie werden traurig, weil es so viele Stunden am Tag dunkel ist. Darum haben Menschen in dieser Zeit schon immer Kerzen angezündet. Sie haben mit ihrem Licht die Dunkelheit hell gemacht, zum Beispiel im Advent, wenn wir nach und nach die Kerzen an unserem Adventskranz anzünden. Und dann an Weihnachten brennen nicht nur vier, sondern ganz viele Lichter am Tannenbaum. Licht ist schön, mit Licht fühlen wir uns geborgen. Ohne Licht können wir nicht leben. Menschen, Tiere, die Natur, alles Leben braucht Licht.

Geschichte: „Als Max die Adventszeit abschaffen wollte ...“

Als Max die Adventszeit abschaffen wollte, hatte er einfach keine Geduld mehr. Er schaute lange auf seine Uhr, und die Zeit verging und verging nicht. Dann rannte er zur Mutter. „Wie lange dauert’s noch?“ fragte er die Mutter. „Wie lange dauert was noch?“ – „Na, bis Weihnachten!“ Die Mutter schaute auf den Kalender. „Noch zweieinhalb Wochen.“ – „Wie lange ist das?“ fragte Max. „18 Tage“ sagte Mutter. „So lang?! Warum muss das sein!?“ klagte Max. „Es ist Adventszeit,“ antwortete Mutter, „das war schon immer so.“ – „Eben!“ sagte Max. Das war schon immer so – dieser Satz hatte ihn schon immer geärgert. Was schon immer so war, musste noch lange nicht gut sein. Und auf das Gute musste man immer so lange warten. So wie jetzt auf Weihnachten. Mutter wusste wohl schon gar nicht mehr, was Warten ist. Für sie könnte es immer so weitergehen. Max beschloss: Er musste etwas tun. Er setzte sich an seinen Schreibtisch, holte sein schönstes Papier heraus und schrieb einen Brief. Das heißt, er schrieb gleich drei Briefe: An den Nikolaus, an den Weihnachtsmann und an das Christkind. Er wusste nicht so genau, wer für die Adventszeit zuständig war. Vorsichtshalber schrieb er auch noch an den Bischof und an den Bundeskanzler, man kann ja nie wissen. In seinen Briefen bat er darum, dass die Adventszeit verkürzt wird, und stellte fest: „Ein einziger Adventssonntag genügt.“ Und dann passierte es: Als er am nächsten Tag aus der Schule kam, sagte die Mutter zu ihm: „Max, du musst dich jetzt ganz schnell umziehen! Beeil dich, der





Weihnachtsgottesdienst beginnt gleich!“ Max hatte gar keine Zeit, sich zu wundern, so schnell musste alles gehen. Und als sie dann in der Kirche ankamen, sahen sie, dass es den anderen Leuten auch so gegangen war: Alle hatten etwas verdutzte Gesichter, und manche hatten sogar noch ihre Arbeitskleidung an. Auch die Kirche war gar nicht geschmückt, der Weihnachtsbaum und die Krippe fehlten, und ein Krippenspiel gab es im Gottesdienst auch nicht. Der Organist verspielte sich öfter, und die Predigt taugte auch nicht viel. Es hatte einfach die Zeit gefehlt.

Nach dem Gottesdienst standen sie noch mit einigen Nachbarn zusammen, und Mutter wünschte ihnen frohe Weihnachten. „Von wegen frohe Weihnachten,“ sagte ein Nachbar, „wir haben noch nicht einmal Geschenke besorgen können!“ – „Und einen Christbaum haben wir auch nicht!“ sagte eine Frau. „Kein Stollen, keine Lebkuchen und kein einziges Plätzchen. Wir konnten überhaupt nichts vorbereiten!“ – „Wir auch nicht“, sagte Mutter. „Waaas?!“ sagte Max. „Keine Geschenke, kein Christbaum, keine Plätzchen?! Was ist denn das für ein Weihnachten!?“ – „Wann hätten wir das denn machen sollen?“ fragte die Mutter, „wir hatten ja in diesem Jahr überhaupt keine Zeit. Das Fest hat uns einfach überrascht.“ So war das also. Max wurde sehr nachdenklich. Mit hängendem Kopf trotteten sie nach Hause.

Als sie im Wohnzimmer waren, das gar nicht nach Weihnachten aussah, sagte Max: „Mama, ich muss dir etwas sagen.“ Er erzählte, wie er den Brief geschrieben hatte aus lauter Ungeduld, und wie er um die Verkürzung der schrecklich langen und sinnlosen Adventszeit gebeten hatte. Schließlich sagte er kleinlaut: „Ich glaube, ich bin schuld daran.“ Jetzt wurde Mutter nachdenklich. „So war das also ...“ sagte sie. „Du dachtest, die Adventszeit ist ein lästiges Übel – und ich habe es dir auch nicht besser erklärt. Da müssen wir dringend was unternehmen, damit sowas nicht noch mal passiert.“ Und dann sprachen sie lange über die Adventszeit, die ihnen verloren gegangen war. Es war, als holten sie die ganze Zeit nach. Mutter erklärte: Advent bedeutet „Ankunft“. Und wenn jemand ankommt, dazu noch ein besonderer Gast, dann muss man sich schließlich darauf vorbereiten: Wer ist das, der da kommt? Was wünscht sich der Gast bei uns? Und was haben wir mit ihm vor? Das sind alles Gedanken, die ihre Zeit brauchen. Und wenn man dann seine Freude und Liebe zeigen will und ein Fest feiern, dann braucht das auch seine Vorbereitung. Ein schönes Geschenk kaufen oder basteln, etwas Gutes zu essen, das Haus festlich schmücken, das dauert seine Zeit. „Und jetzt“, sagte Mutter, „musst du dringend einen neuen Brief schreiben, damit es wieder Advent werden kann!“ Und Max schrieb an den Nikolaus, an den Weihnachtsmann und ans Christkind und zur Sicherheit noch an den Bischof und den Bundeskanzler. Er erklärte alles und bat um Aufhebung des Beschlusses und um Adventszeit. Und, Gott sei Dank: seine Bitte wurde erhört.

♪ Lied: „Weihnachten ist Party für Jesus“

<https://youtu.be/RIQZhon2d9U>





Fürbitten:

Guter Gott, es wäre schön, wenn es allen Menschen gut geht und es damit um sie ganz hell wird.
Darum bitten wir dich:

- 1) Lieber Gott, momentan ist das Leben für viele Menschen sehr schwer, so dass es oft zu Streit kommt. Schenke allen, die miteinander streiten die Kraft, dass sie nach einem Streit wieder zueinander finden.
- 2) Lieber Gott, auch in der Schule ist oft nicht immer einfach. Vor allem in der momentanen Lage gibt es oft schwierige Situationen. Schenke uns allen in der Schule die Stärke, immer wieder aufeinander zuzugehen.
- 3) Lieber Gott, viele Menschen sind arm, krank, traurig oder mutlos. Schenke ihnen viel Trost, Kraft und Hoffnung.
- 4) Lieber Gott, schenke uns allen die leuchtende Gewissheit, dass Gott immer an unserer Seite steht.

Worum wollt Ihr den lieben Gott bitten? Überlegt Euch zusätzlich noch Eure eigenen, ganz persönlichen Fürbitten.

- 5) Lieber Gott, schenke dir und mir und allen Menschen....

Legen wir Gott all unsere Bitten ans Herz, mit dem Gebet, das uns Jesus selbst gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...

Auf geht's zum Basteln, Backen oder Rätseln:

Du kannst nun den Stern nehmen, den Du auf der letzten Seite abgedruckt findest. Du kannst ihn auf weißem oder buntem Papier ausdrucken, ihn ausschneiden und verzieren. Stell dann ein Teelicht darauf und schon hast du einen schönen Tischschmuck für den Advent und für Weihnachten. Wenn Du möchtest, kannst Du Deinen Teelicht-Stern auch gerne jemandem schenken. Überleg mal, wem Du mit Deinem Teelicht eine Freude machen könntest, indem Du Dein Teelicht jemandem vor die Türe stellst (z. B. Freund, Freundin, Nachbarn, Oma, Opa usw.).

🎵 Lied: „Tragt in die Welt nun ein Licht“

<https://youtu.be/EY0HKRZFxo>





Gebet:

Guter Gott,

lass uns dafür sorgen, dass dieser Advent ein besonderer Advent für mich und alle, die mir lieb sind, wird.

Lass mich viele gute Gedanken finden und damit jeden Tag ein bisschen heller machen, mit jeder Kerze, die entzündet wird.

Lass uns andere lieb haben oder trösten und somit weihnachtlich handeln.

Wenn wir in jedem Menschen Jesus, unser Christkind, erkennen – also den, auf den wir warten - dann ist wirklich Weihnachten.

Wenn wir aufhören auf das Gute zu warten, sondern selber das Gute tun, dann ist wirklich Weihnachten. Erst dann, wenn Liebe statt Hass, Freundschaft statt Feindschaft, Frieden statt Krieg regiert, dann ist wirklich Weihnachten – egal was auf dem Kalender steht

Segensgebet:

Der liebe Gott segne Dich auf dem Weg durch den Advent.

Gott schenke Dir viel Licht.

Gott lasse Deine Freude auf Weihnachten riesengroß werden.

Amen.

🎵 Lied: „Stern über Bethlehem“
<https://youtu.be/Vlf7gC6VXtY>



Kreuzzeichen

So wie wir unseren Gottesdienst gemeinsam mit dem Kreuzzeichen begonnen haben, so schließen wir ihn auch gemeinsam: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

(Bilder: pixabay)



4



